

# Wanderung Bhf. Birkenstein – Bhf. Grünau

## Etappe1 der Jubiläumswanderung Alpines Berlin der Sektion Berlin

Zum 150jährigen Jubiläum der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins wurde eine 150 km lange Rundwanderung „Alpines Berlin“ entwickelt. Diese erste Etappe (von insgesamt sieben) wurde am 21.06.2022 nachgewandert, im Bereich Heidemühle/Ravenstein minimal abweichend.



S-Bhf. Birkenstein

Wir starten am S-Bhf. Birkenstein. Vom S-Bahnhof über die Fußgängerbrücke nach rechts. Am Neuen Hönower Weg dann rechts, Auf der Ostseite ein breiter Weg unter Bäumen, der uns geradezu in die Wiesenstraße führt. Dann rechts in die Rudolf-Breitscheid-Straße. Gleich am Anfang der Alte Friedhof von Dahlwitz-Hoppegarten. Es bietet sich an, hier einen Abstecher zu machen.



Alter Friedhof Dahlwitz-Hoppegarten

Vom Eingang führt eine zentrale Achse zur Trauerhalle: Beiderseits finden sich historische Gräber, viele auch von Vertretern des Pferderennsports von der benachbarten Galopprennbahn. An der Trauerhalle dann rechts bis zum Friedhofsende, wo ein Weg wieder zurück zur Rudolf-Breitscheid-Straße führt.

Hier links, wir kommen in das Dorf Dahlwitz. Auf der Nordseite kommen an der Schule und der Dorfkirche vorbei. Auf der Südseite das Schloß Dahlwitz. Der Eigentümer, Heinrich von Treskow,

der Begründer der Pferdrennbahn, ließ das Herrenhaus 1855/56 vom Schinkel-Schüler Friedrich Hitzig erbauen. Es befindet sich derzeit noch in der Restaurierung.

Gleich hinter dem Schloß führt ein Fußweg in den Schlosspark (Lennépark). Der Park wurde 1821 im Auftrag des Grafen Hacke von Peter Joseph Lenné angelegt. Im Jahr 2005 erfolgte eine Wiederherstellung des Grundkonzepts des Parks. Im Park gehen wir ein Stück ostwärts und haben einen schönen Blick auf die Gartenfassade des Schlosses. Weiter dann rechts, es geht entlang der Erpe.



Schloß Dahlwitz

Wir verlassen den Lennépark an der Alten Berliner Straße und gehen ein Stück ostwärts. Vor der Erpebrücke dann rechts (Wegweiser Europawanderweg E11). Am Pegelhäuschen vorbei geht es über eine Wiesenfläche. Die Berliner Straße (B 1/5) unterqueren wir.



Erpetal

Weiter geht es durch Waldgebiet. Links von uns die Wiesen an der Erpe, auf die man immer wieder hinunterblicken kann. An einem Rastplatz halten wir uns dann links. So geht es bis zur Friedrichshagener Chaussee und bis zur Heidemühle weiter.

An der Straße links und gleich die nächste Straße wieder rechts. Vorbei an einer Streuobstwiese kommen wir zur Kastanienallee (heute An der Trainerbahn). Sie war früher ein wirtschaftlich bedeutender Verbindungsweg zwischen Heidemühle und Köpenick. Am Rande von Waldesruh geht es weiter. Am Südrand der Straße ein Baumgeschichtskalender mit Daten aus 200 Jahren.



Erpetal

Rund 300 m weiter eine Wiesenfläche mit Bänken am Wegesrande, ein schöner Ausblick in die Erpe-Niederung. Hier verlassen wir die Straße und folgen dem NABU-Naturlehrpfad. Nach kurzer Strecke führt er hinunter in die Niederung. Am Wiesenrande geht es südwärts weiter und wir erreichen einen See. Dieses „Gewässer am Vogelherd“ ist 1990-93 aus einer Kiesgrube entstanden. Die Waldesruher Naturschutzgruppe engagierte sich für dieses Gewässer, das dadurch ein stark frequentiertes Laichgewässer wurde und auch über eine reiche Vogelwelt verfügt.



Gewässer am Vogelherd

Südlich des Sees geht es wieder nach rechts und dann auf dem Hauptweg nach links. Wir sind am Rande von Ravenstein. Über die Mühlenstraße hinweg und in südlicher Richtung weiter. Es geht rund 700 m durch den Wald. Wo der breite Weg nach rechts abbiegt, zweigen wir nach links ab (Wegweiser „Wiesengrund Parz 113“).



Erpebrücke

Es geht durch die Kleingartenkolonie Erpetal. Am Duftgeranienweg ein Stück nach links und dann gleich wieder rechts. Erst durch Kleingärten, dann über Wiesenflächen. Eine Brücke über die Erpe wird erreicht. Über sie hinüber und dann rechts. Entlang der Erpe geht es auf dem Erpetalweg über Wiesen (Weidelandschaft Erpetal). Auch Wasserbüffel sind hier zu finden.



Wasserbüffel

Der Weg endet an der Straße Am Kurpark. Über die Straße hinüber und unter der Bahn hindurch. Der Weg folgt der weiter der Erpe, die hier in ihrer Biegung eine interessante Verbauung mit Pfählen aufweist.

Wir erreichen die Straße Am Wiesenrain. Hier links und durch den Mühlweg bis zum Fürstenwalder Damm. Geradeaus dann in einem Waldweg im Hirschgardendreieck hinein weiter bis zum Müggelseedamm. Über ihn hinüber und in die Straße Hahns Mühle. Diese Straße verläuft parallel zum Müggelseedamm, ein ruhigerer Abschnitt als auf dem Müggelseedamm. Nach der Straße Hahns Mühle folgen wir dem Müggelseedamm.



Müggelseedamm

Am Bräustübl befinden wir uns auf Höhe der ehemaligen Brauerei BBB (Berliner Bürger-Bräu). Ein Stück weiter geht es dann rechts in die Josef-Nawrocki-Straße. Die Josef-Nawrocki-Straße wendet sich nach Osten und nach rund 140 m biegen wir in einen Fußweg zum Müggelpark ab. Ein kleine Grünanlage am Müggelseeufer mit einem Restaurant.



Restaurant Rübezahl

Hinter dem Restaurant (Biergarten) dann rechts, über die Zufahrtsstraße kommen wir zum Müggelheimer Damm. Geradeaus weiter durch ein Tor. Auf der linken Seite ein Spielplatz, gleich dahinter folgen wir dem nach links abzweigenden Weg. Er führt uns geradezu auf einen Stegweg (Naturlehrpfad) zu. Ihm folgen wir entlang des Ostufers des Teufelssee über das Teufelsseemoor. Der Stegweg verfügt über Aussichtsplattformen, von hier aus ist der Müggelturm zu erblicken.



Müggelpark



Teufelssee

Am Südende des Stegweges folgt ein Treppenweg zu einem breiten Weg, Nach rund 200 m links haltend auf breitem Weg weiter. Wir kommen zur Brücke über die Downhill-Strecke. Über sie hinüber und an der nächsten Kreuzung wiederum links. Auf dem Höhenweg kommen wir an einer großen Eiche (Naturdenkmal) vorbei. Die Eiche ist 330 Jahre alt und rund 22 m hoch.



Spreetunnel

Von hier aus geht es durch den Spreetunnel. Von hier links auf den Uferweg am Müggelsee weiter. Auf der Müggelseepromenade geht es am Ostufer des Müggelsees weiter. Später geht es im langgezogenem Bogen nach Osten weiter und wir erreichen das Restaurant Rübezahl.



Eiche (Naturdenkmal)

Weiter auf dem Höhenweg bis zu einem Fahrweg. Ihm folgen wir nach Norden, nach rund 100 m dann rechts auf den parallelen Waldweg abzweigen. Wo der Weg eine Kurve nach rechts macht, biegen wir rechts auf den ersten (schmalen und unscheinbaren) Weg ab, der steiler aufwärts führt.



Gipfelkreuz Großer Müggelberg

Wir kommen hier zur höchsten natürlichen Erhebung Berlins, den Großen Müggelberg (114,8 m), wo wir auf ein Gipfelkreuz treffen. Geradeaus geht es nach Süden weiter. Wir treffen unten auf einen Weg. Über ihn hinweg, erst links haltend und dann nach rechts auf den asphaltierten Weg, den Kammweg, abbiegen.

Nach einem Stück des Weges kommen wir rechts an einem Gittermastturm (Richtfunkmast, 64 m hoch) vorbei. Kurz dahinter rechts am Wegesrand

ein Gebäuderest. Im weiteren Verlauf erscheint rechts oberhalb des Kammweges ein weißes Gebäude, was zum Fernmeldeamt I Berlin gehört. Dies ist der Sockelbau des geplanten „Fernsehturms Müggelberge“. Die Baugenehmigung erfolgte 1954, Ende 1955 wurde der Bau aber wegen der Nähe zum Flughafen Schönefeld gestoppt. Die zwei vorhandenen Geschosse wurden dann später als Abhöranlage der Stasi genutzt und sind heute ein Richtfunkknoten der Deutschen Telekom. An dieser Stelle befand sich früher die Bismarckwarte, die zu Ende des 2. Weltkrieges gesprengt wurde.

Wir folgen der Zufahrt nach oben und kommen zu einem Aussichtspunkt. Es bietet sich ein schöner Blick auf den Müggelsee. Von ihm wieder zurück zum Kammweg, der Abstieg erfolgt links von der Downhillstrecke.



ehemaliger Fernsehturm

Unten auf dem Kammweg dann nach rechts weiter. Bald ist der Müggelturm (Aussichtsturm) mit Restaurant auf dem Kleinen Müggelberg (88 m) erreicht. Der Aussichtsturm ist täglich geöffnet, es wird Eintritt erhoben. Ein Aufstieg ist lohnenswert, da sich ein weiter Blick über Berlin und die Umgebung bietet.



Müggelturm

Südlich des Aussichtsturms erfolgt dann der Abstieg auf einer Treppe, am nächsten Querweg rechts. Im weiteren Wegverlauf halten wir uns rechts und erreichen die Zufahrtsstraße zum Müggelturm. Geradezu die Einfahrt zu einem Parkplatz, links davon führt ein schmaler Pfad in den Wald hinein.

Wir folgen ihm bergauf. Oben angekommen liegt vor uns eine Sandfläche. Über diese und dem dort emporkommenden Weg geradeaus hinweg und dem Weg weiter folgen. Links haltend geht es westwärts weiter auf der Dammkrone. Nach rund 200 m biegt der Weg nach Süden ab und geht ins Tal hinab. Unten queren wir einen Weg und auf der gegenüberliegenden Seite geht es gleich wieder bergwärts. Ein paar Serpentinien und wir treffen an einer Bank auf einen kreisförmigen Weg. Hier geradeaus weiter, es geht im Bogen nach Osten, wo wir den Zugang zum Gipfel der Kanonenberge (70 m) erreichen. Ein größeres Gipfelplateau mit Sitzgelegenheiten und einer in den Boden eingelegten Windrose. Der Name kommt von der Nutzung als Militärschießplatz vom Anfang des 18. Jh. bis zum 1. Weltkrieg.



Kanonenberge

Von hier aus kann man zurückblicken auf den Müggelturm und den Richtfunkmast. Wir verlassen den Gipfel wieder auf der Ostseite, folgen dem Rundweg nach rechts, kommen wieder an

der Bank vorbei und biegen dann links ab, es geht ein paar Treppenstufen hinunter. Der Weg führt nach Westen den Berg hinunter. Unten treffen wir auf die „Straße zum Müggelturm“. Über die Straße hinüber und an der Schranke vorbei auf den „Schwarzen Weg“. Wir folgen ihm, er macht einen leichten Bogen nach rechts und führt uns aus dem Wald heraus. Der Ortsteil Wendenschloß ist erreicht, über die Müggelbergallee weiter. Ihr folgen wir bis zum Ende an der Dahme.



BVG Fähre F12

Hier treffen wir auf den Anleger der BVG-Fähre F 12. Die Fähre bringt uns auf die Grünauer Seite der Dahme an der Wassersportallee. Von hier sind es noch 800 m bis zum S-Bhf. Grünau, dem Ziel der Wanderung.



S-Bhf. Grünau



Die Streckenlänge beträgt 22 km, 115 m An- und 125 m Abstiege  
Zeitaufwand ca. 6 Stunden (inkl. kurzer Pausen).

Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende ([www.openstreetmap.org/copyright](http://www.openstreetmap.org/copyright))  
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius